

Kommentar

Porzellankunst braucht mehr als Ideen

über die Turbulenzen beim Verein des Jahres

11.05.2013 Von Annett Heyse



Was muss das für eine gefühlsmäßige Achterbahnfahrt sein für die Vereinsmitglieder der Dresdner Porzellankunst. Anfang März traf sie die Ankündigung, dass die Porzellanmanufaktur in Freital-Potschappel stillgelegt wird. Am vergangenen Dienstag wurden sie als Verein des Jahres ausgezeichnet. Zwischen beiden Nachrichten klafft eine große Lücke. Die dürfte schwer zu füllen sein.

Wie will es ein Porzellan-Verein schaffen, ohne Produktionsgrundlagen weiter zu existieren? Wie will man überhaupt noch Künstler anlocken, wenn man ihnen keine halbwegs guten Arbeitsbedingungen mehr bieten kann? Bis jetzt sind die Vereins-Porzellankünstler Praktiker gewesen. Sie holten Künstler ran, öffneten denen ihre Werkstatt und ließen den Brennofen anheizen. Das kann ganz schnell der Vergangenheit angehören. Aber ist so ein Verein als rein ideeller Verein denkbar, als einer, der in der

Vergangenheit schwelgt und „Weißt-Du-noch-Ausstellungen“ organisiert? Nein, natürlich nicht. Man darf gespannt sein, wie der Verein des Jahres aus diesem Dilemma rauskommt. Und ob es Menschen gibt, die die Porzellankünstler unterstützen. Verdient hätten sie es allemal.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/porzellankunst-braucht-mehr-als-ideen-2571127.html>
